

TIROLER
SYMPHONIEORCHESTER
INNSBRUCK

Helden 2.0

4. SYMPHONIEKONZERT

Bis 3.5.25

WWW.LANDESTHEATER.AT

- 40%
AUF KARTEN
FÜR ALLE
UNTER 27

La clemenza di Tito

OPERA SERIA IN ZWEI AKTEN
VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

GROSSES HAUS Musiktheater

TIROLER LANDESTHEATER

HELDEN 2.0

4. Symphoniekonzert

20. & 21.2.25 / 20.00 Uhr

Congress Innsbruck, Saal Tirol

Konzerteinführung jeweils um 19.15 Uhr im Kristall Foyer

Dirigent Olari Elts

Martin Ohrwalder (*1972)

Tanz der Cepheiden

Arvo Pärt (*1935)

Swansong für Orchester

Maurice Ravel (1875-1937)

Boléro

Pause

Philip Glass (*1937)

Symphony No. 4 *Heroes*, from the music
of David Bowie and Brian Eno

I. *Heroes*

II. *Abdulmajid*

III. *Sense of Doubt*

IV. *Sons of the Silent Age*

V. *Neuköln*

VI. *V2 Schneider*

TIROLER
SYMPHONIEORCHESTER
INNSBRUCK

Während das Hauptwerk des Abends, die Sinfonie Nr. 4 *Heroes* von Philip Glass den zweiten Teil des Konzerts bildet, wird der *Swansong* von Arvo Pärt im ersten Teil von zwei sehr unterschiedlichen Tänzen eingerahmt.

Zu Beginn erklingt der *Tanz der Cepheiden* des Tiroler Komponisten und Trompeters Martin Ohrwalder. Als konzertante Ergänzung zur TLT-Tanzproduktion *Rausch* mischt sich außerdem der *Boléro* in das Programm *Helden 2.0* – die wohl berühmteste Komposition von Maurice Ravel, dessen 150. Geburtstag im Jahr 2025 von der Musikwelt gefeiert wird.

FESSELNDE TÄNZE

INTERGALAKTISCHE REISE

Die beiden Tänze, die am heutigen Abend erklingen, bewegen sich jeweils in einem eigenen Kosmos, der bei Ravel ganz minimalistisch von einem sich durch das Stück ziehenden Rhythmus beherrscht wird und die Wirkung eines permanenten Kreisens um sich selbst erzeugt. Bei Ohrwalder hingegen entfaltet sich, dicht gedrängt, ein ganzes Universum. Im Fokus der Komposition des gebürtigen Innsbruckers stehen die sogenannten Cepheiden, Sterne, deren Helligkeit periodisch schwankt. Der Komponist selbst führte dazu aus: «Durch die Beobachtung von Cepheiden in 31 Galaxien gelang es Forschern im Jahr 2006 unter Einbeziehung von Messungen der kosmischen Hintergrundstrahlung das Alter des Universums mit 13,7 Milliarden Jahren und ein paar Zerquetschten relativ genau zu bestimmen. Die Komposition ist eine stark verkürzte Zeitraffer-Reise zu einem dieser Cepheiden, der sich allerdings bei unserer Ankunft dazu entschließt zu explodieren – Pech gehabt. Nach der Rückreise stellen wir fest, dass auch unsere Sonne und damit auch die Erde dasselbe Schicksal ereilt hat; Tschüss und danke für den Fisch (frei nach Douglas Adams)». Ohrwalders intergalaktische Reise im Schnelldurchlauf beträgt um die vier Minuten und bringt sicher nicht nur die Augen von Astrophysiker:innen zum Leuchten. Das Werk entstand im Jahr 2018 und wurde vom Tiroler Kammerorchester InnStrumenti im selben Jahr uraufgeführt. Im 4. Symphoniekonzert ist das Stück nun in einer revidierten Version für das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck zu erleben.

HYPNOTISCHER RHYTHMUS

Während Ohrwalder seinem Orchester beispielsweise Vibraphon und Marimbaphon als charakteristische Klangfarben hinzufügt, setzt Ravel mehr oder weniger alles auf ein Instrument: die kleine Trommel. Diese spielt ca. 17 Minuten durchgehend den gleichen Rhythmus, Abwechslung und Spannung bringen Crescendi und die alternierenden Instrumente, die zwei ähnliche, sich immer wiederholenden Themen vortragen. Ursprünglich als «Ballett spanischen Charakters» für die Tanz-Ikone Ida Rubinstein konzipiert, ist das beliebte Stück ob seiner Einfachheit faszinierend und einzigartig zugleich. Eigentlich hatte Ravel vor, sechs Stücke aus Isaac Albéniz' Klavierzyklus *Iberia* zu orchestrieren, jedoch erhielt er die Rechte nicht und musste sich etwas Neues einfallen lassen.

Der *Boléro* fand in zahlreichen Kontexten Verwendung, ob als Musik einer olympischen Eislaufkür oder als Filmmusik im Kino. Dass er etwas ganz Besonderes geschaffen hatte, schien dem Komponisten zwar bewusst gewesen zu sein, jedoch behielt er einen sympathisch nüchternen Blick auf seinen Welterfolg. Auf die Frage, was sein Meisterwerk sei, antwortete er: «Der *Boléro*, denke ich. Leider ist er frei von Musik.» Uraufgeführt wurde das hypnotisch wirkende Stück 1928 an der Pariser Oper mit einer sich lasziv bewegenden Ida Rubinstein in der Hauptrolle, umringt von 20 Tänzerinnen. Eine Frau aus dem Publikum soll gerufen haben: «Hilfe, ein Verrückter!» Worauf Ravel entgegnet haben soll: «Sie hat es verstanden!»

Zehn Jahre nach dem Auftrag der Komposition, im Dezember 1937, starb der französische Komponist nach längerer Krankheit. Er litt unter einer degenerativen Hirnerkrankung, mit deren Fortschreiten es ihm immer schwerer fiel, sich zu konzentrieren, zu sprechen, Klavier zu spielen, zu komponieren. Forscher aus Frankreich wollen herausgefunden haben, dass der Zerfall Ravels linker Gehirnhälfte schon zur Zeit der Komposition des *Boléro* begonnen habe und die einfache Anlage der Komposition möglicherweise aus den bereits auftretenden Krankheitssymptomen resultierte. Umso beeindruckender erscheint dieses unergründliche Meisterwerk heute.

VON HELDEN UND MINIMALISTEN

SCHWANENGESANG

Außerdem bringt der estnische Dirigent Olari Elts – aufgewachsen in dem noch von der Sowjetunion besetzten Baltikum und dessen Übergang in eine freie demokratische Welt erlebend – ein Werk seines berühmten Landsmannes Arvo Pärt mit, der im September 2025 seinen 90. Geburtstag feiert. Pärt gilt als estnischer Nationalheld, als «Philip Glass des Ostens» und nicht zuletzt als meistgespielter Komponist der Gegenwart.

Arvo Pärt wurde am 11. September 1935 im estnischen Paide geboren. Schon in seiner Kindheit lernte er mehrere Instrumente, ehe er seine Kompositionsausbildung begann. Sein Lehrer, Heino Eller, war ein Schüler des berühmten russischen Komponisten Alexander Glasunow. Pärts musikalische Reise führte ihn durch verschiedene Stilrichtungen, von neoklassizistischer Klaviermusik über Dodekaphonie bis hin zu Aleatorik und Collage-Techniken. Anfang der 1960er Jahre avancierte er zu einem radikalen Vertreter der sowjetischen Avantgarde.

Auf Druck der sowjetischen Regierung emigrierte Pärt 1980 mit seiner Familie nach Wien, wo er die österreichische Staatsbürgerschaft erhielt. In Wien begann eine neue Phase seiner Karriere, die durch die Entwicklung seiner einzigartigen Kompositionstechnik, dem «Tintinnabuli-Stil», geprägt war. Diese Technik, die sich aus einfachen Dur- und Moll-Dreiklängen zusammensetzt, verleiht seinen Werken eine innige und expressive Qualität.

1981 ging Pärt als Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes nach Berlin, wo er seinen internationalen Durchbruch feierte. Nach dem Zerfall der Sowjetunion kehrte Pärt 2008 nach Estland zurück.

Sein *Swansong* ist ein Hymnus auf den prägendsten Theologen Englands im 19. Jahrhundert, Kardinal John Henry Newman, der 2010 von Papst Benedikt XVI. seliggesprochen wurde. Das Werk erscheint im typischen Pärt-Stil eines «Holy Minimalism», die Grenzen zwischen klassischer, populärer und geistlicher Musik überschreitend. Anlässlich der 200-Jahr-Feier der Geburt von Newman vertonte Pärt einen seiner bekanntesten Texte, den *Littlemore Tractus*, der aus einer Predigt stammt, die Newman 1843 in Littlemore zu dem Thema «Weisheit und Unschuld» gehalten hatte. Ursprünglich als Chorwerk mit Orgelbegleitung konzipiert, entstand im Auftrag der Mozartwoche Salzburg 2014 eine

ca. 6-minütige Fassung für Orchester namens *Swansong*, die im Jänner 2014 von den Wiener Philharmonikern uraufgeführt wurde. Das Gebet um «eine sichere Unterkunft und eine heilige Ruhe und endlich Frieden» hat in Pärts Musik einen hymnischen Ausdruck gefunden, der bis heute berührt.

MINIMAL MUSIC TRIFFT POPLEGENDE

In dem Jahr, in dem Maurice Ravel starb, 1937, wurde Philip Glass in Baltimore geboren. Der US-Amerikaner entwickelte einen neuen Musikstil, den Minimalismus, für den die Wiederholung kurzer melodischer Fragmente charakteristisch ist. Er selbst spricht lieber von «Musik mit repetitiven Strukturen». Philip Glass zählt zu den einflussreichsten, produktivsten und erfolgreichsten Komponisten der Gegenwart. Sein Schaffen ist mit Kompositionen in den Gattungen Oper, Sinfonie, Konzert sowie Kammer- und Filmmusikwerken enorm vielfältig und vermag es, ein breites Publikum zu begeistern.

Er studierte unter anderem an der legendären Juilliard School und in Aspen beim französischen Komponisten Darius Milhaud. Anschließend zog er nach Europa, um seine Ausbildung bei Nadia Boulanger, einer der bemerkenswertesten Musikpädagog:innen des 20. Jahrhunderts fortzusetzen. Musikstudierende aus ganz Europa und den USA pilgerten nach Paris, um von ihr in Komposition, Klavier und Musiktheorie unterrichtet zu werden, nicht zuletzt ging auch Maurice Ravel bei der Grande Dame ein und aus.

Ähnlich wie bei Ravels *Boléro*, der zunächst als sechsteilige Ballettmusik gedacht war, verhielt es sich bei der Sinfonie *Heroes* aus dem Jahr 1996. Die Amerikanische Choreografin Twyla Tharp, mit der Glass zuvor zusammengearbeitet hatte, schlug *Heroes* als Ballettmusik für ihre neue Company vor, angelegt als sechssätziges Werk. Glass nahm dazu kleine Fragmente aus einigen Songs von David Bowie und Brian Eno und bettete sie in das symphonische Gefüge ein. Dabei basiert jeder Satz auf einem musikalischen Thema des Albums.

«*We can be heroes,
just for one day*»

David Bowie

Es ist die Geschichte von zwei sich einander im Schatten der Berliner Mauer findenden Liebenden, die David Bowie im Titelsong seines 1977 gemeinsam mit Brian Eno im damals noch geteilten Berlin produzierten Albums *Heroes* erzählt. Bereits Glass' erste Sinfonie war inspiriert von Bowies Musik: Sie trägt den Titel *Low*, wie das erste Album der Berlin-Trilogie der Pop-Ikone. Den Titel *Heroes* greift Glass in seiner vierten Sinfonie bereits im ersten Satz auf, den zweiten widmete er Bowies Ehefrau, Iman Abdulmajid aus Somalia, die sowohl als Model als auch als Filmschauspielerin erfolgreich war. Jener Satz ist vom Klang der Kastagnetten geprägt. Die verheißungsvolle absteigende chromatische Tonfolge des dritten Satzes wurde aus dem Song *Sense of a doubt* entlehnt, der vierte Satz bezieht sich auf den Song *Sons of the Silent Age*. In dem Instrumentaltitel *Neuköln*, bei Glass in der inkorrekten Schreibweise von Bowie übernommen, verwandelte Bowie damals die Tristesse des Berliner Stadtviertels in Musik; auch Glass etablierte im fünften Satz seiner vierten Sinfonie eine melancholische Grundstimmung. Im sechsten und letzten Satz, *V2 Schneider*, griff der Komponist auf den gleichnamigen Song des *Heroes*-Albums zurück. Er ist eine Hommage an Florian Schneider, Mitgründer der legendären Band *Kraftwerk*, der Bowie damals bedeutend beeinflusste. Das Werk wurde im Mai 1997 in London von der Academy of St Martin in the Fields uraufgeführt, bereits einen Monat später folgte die Aufführung durch das ORF Radio-Symphonieorchester Wien unter der Leitung von Dennis Russell Davies.

«So wie sich die Komponisten der Vergangenheit der Musik ihrer Zeit zuwandten, um neue Werke zu schaffen, wurde das Werk von Bowie und Eno zur Inspiration und zum Ausgangspunkt meiner eigenen Sinfonien.»

Philip Glass

OLARI ELTS

Der aus Tallin stammende Dirigent erlangt durch seine Leidenschaft für unverwechselbare und fantasievolle Konzertprogramme große Anerkennung in der internationalen Musikszene. Seit 2020 ist Olari Elts Musikdirektor und Chefdirigent beim Estonian National Symphony Orchestra. Von 2018 bis 2022 war er künstlerischer Berater der finnischen Kymi Sinfonietta. Er dirigierte bereits Orchester wie das Gewandhausorchester Leipzig, das Radio Filharmonisch Orkest, das BBC Symphony Orchestra, das City of Birmingham Symphony Orchestra, das Orchestre Philharmonique de Radio France, das Orchestre National de France, das Orchestre National de Lyon, das Orchestre Philharmonique du Luxembourg, das Budapest Festival Orchestra sowie das Seoul Philharmonic Orchestra. Zu den Solist:innen, mit denen Elts regelmäßig zusammenarbeitet, gehören Gautier und Renaud



Capuçon, Brett Dean, Isabelle Faust, Alban Gerhardt, Martin Grubinger, Martin Helmchen, Alexander Melnikov, Maxim Rysanov, Baiba Skride und Antoine Tamestit. Elts war von 2007 bis 2020 Erster Gastdirigent des Estonian National Symphony Orchestra und hatte die gleiche Position von 2011 bis 2014 auch beim Helsinki Philharmonic Orchestra inne. Beim Orchestre de Bretagne war er von 2006 bis 2011 künstlerischer Berater, von 2007 bis 2010 erster Gastdirigent des Scottish Chamber Orchestra und von 2001 bis 2006 Chefdirigent des Latvian National Symphony Orchestra. In der Saison 24/25 kehrt er zum Finnish Radio Symphony Orchestra zurück und dirigiert u. a. die Staatskapelle Weimar, die Sinfonietta Riga, die Oulu Sinfonia, das National Symphony Orchestra Taiwan und das Taipei Symphony Orchestra.

Konzertmeister:innen
**ANNEDORE OBERBORBECK,
 MARTIN YAVRYAN,
 RASMA LARSENS**

I. Violine
**SUSANNE MERTH-TOMASI,
 MICHAELA HUBER-ACHATZ,
 WALTER ENKO,
 CLEMENS GAHL,
 REINHARD KOLL,
 WALTER MAURER,
 TOSHIO OISHI,
 MARKO RADONIC,
 SARAH RIPARBELLI,
 YUME SATO,
 FRANCESCA SGOBBA**

II. Violine
**AGNIESZKA KULOVISKA,
 NILSS SILKALNS,
 CORNELIA FRITZSCH,
 DIAN HUH,
 ANDREJ JABLOKOV,
 KRISTIINA KOSTROKINA,
 GUNNAR KINDEL,
 KATHARINA
 LACKNER-GROTE,
 CAROLINE MÜLLER,
 ANGELIKA RETEY,
 ANDRII YATSIUK**

Viola
**ALEXANDRE CHOCHLOV,
 MOMOKO ARITOMI,
 CHRISTOPH PEER,
 ELEONORA DE POI,
 HYEIN CHOI,
 HANS-MARTIN GEHMACHER,
 MARIA KAISER,
 KLEMENS LINS,
 TOMO MORIYAMA,
 DAVID SCHMITZ**

Violoncello
**LEONARDO SESENNA,
 LUCIA TENAN,
 HSING-YI MAURER-CHEN,
 JAKOB MITTERER,
 PETER POLZER,
 JULIAN WALKNER**

Kontrabass
**DRAGAN TRAJKOVSKI,
 ALBRECHT LIPPMANN,
 WOLFGANG SCHNEIDER,
 ANDREAS FLEMMING,
 LUKAS DUREGGER**

Flöte
**ANNA KLIE,
 THERESA PREM,
 SASCHA RATHEY,
 DOMINIKA HUCKA**

Oboe
**KONRAD ZELLER,
 FLORIAN OBERHOFER,
 WING-CHING ZELLER-CHEN**

Klarinette
**GABI AMON,
 LILA SCHARANG,
 WERNER HANGL,
 MAGDALENA WETSCHER**

Fagott
**ALEJANDRO FELA FLORES,
 INÉS PYZIAK,
 KERSTIN SIEPMANN,
 ROBERT GONZALEZ**

Horn
**SELMA RINGDAL,
 TANJA SCHWARZ,
 BALTHASAR DIETSCHÉ,
 ANTHONY MILLNER,
 HUGO PIETERS**

Trompete
**HEINZ WEICHELBERGER,
 MARKUS ETTLINGER,
 RUPERT DARNHOFER,
 THOMAS MARKSTEINER**

Posaune
**CRAIG HANSFORD,
 STEFAN KÜHNE,
 HARALD BRANDT**

Tuba
LUKAS HANSPETER

Schlagwerk
**LORENZ GERL,
 MARTIN KÖHLER,
 ROBERT GIMACHL-PAMMER**

Harfe
**JOHANNA
 MARKSTEINER-PONZER**

Orchestermanagement
**SUSANNE FOHR
 Orchesterdirektorin
 CLAUDIA FELICETTI
 Assistentin**

Orchesterdisponent:innen
**MARTHA KNERINGER,
 KATHARINA KOCHAN-GÖTZ**

Orchesterwarte
**MARTIN FAULAND,
 OTTO HORNEK,
 MANUEL MAYR**

Konzertarchivar
**MARKO RADONIC
 JOHANNA MUSCHONG
 Konzertdramaturgin
 EVA MÜLLER
 Pressesprecherin**

*Zugabe: Theater- und
 Musikvermittlung*
**MARTINA MATTER
 Leiterin**

THEATERSAAL STATT HÖRSAAL

GROSSES THEATER
 ZUM KLEINEN
 PREIS

FÜR
 ALLE
 UNTER
 27

www.landestheater.at

TIROLER
 LANDESTHEATER

HERAUSGEBER Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck *Intendantin* Mag.^a Irene Girkingner, MAS *Kaufmännischer Direktor* Dr. Markus Lutz REDAKTION Johanna Muschong TEXTNACHWEISE Originalbeiträge für dieses Heft von Johanna Muschong BILDNACHWEISE *Umschlagfoto* Lisa Edi, *Porträts* Katrin Viil (Olari Elts) GESTALTUNG Studio LWZ, Simone Berthold & Magdalena Rainer DRUCK Alpina Druck GmbH, 6020 Innsbruck AGB Es gelten die aktuellen AGB der Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck. Diese sind unter www.landestheater.at/agb sowie beim Kassa & Aboservice einsehbar. Bei Veranstaltungen Dritter gelten die AGB des jeweiligen Veranstaltenden. Bei Kauf über die Ticket Gretchen App gelten die AGB der Ticket Gretchen GmbH REDAKTIONSSCHLUSS 12.2.25 *Änderungen und Irrtümer vorbehalten*

SOCIAL MEDIA

FACEBOOK [tiroler.symphonieorchester / tiroler.landestheater / hausdermusik.innsbruck](https://www.facebook.com/tiroler.symphonieorchester/)
 INSTAGRAM [tiroler.symphonieorchester / tiroler.landestheater / hausdermusik.innsbruck](https://www.instagram.com/tiroler.symphonieorchester/)
 YOUTUBE [www.landestheater.at/youtube / www.haus-der-musik-innsbruck.at/youtube](https://www.youtube.com/channel/UC...)

HDM IN CONCERT: ENSEMBLE KONSTELLATION

C. P. E. Bach, Schnittke, Pärt und Haas

27.2.25 / 20.00 UHRHDM Innsbruck, Großer Saal / PREISE AB € 20

DER ROSENKAVALIER

Komödie für Musik in drei Aufzügen von Richard Strauss

2.3.25 / 17.00 UHRTiroler Landestheater, Großes Haus / PREISE AB € 12

5. SYMPHONIEKONZERT: LIEBESGLÜCK UND LIEBESLEID

Werke von Richard Wagner, Edward Elgar & Johannes Brahms

13. & 14.3.25 / 20.00 UHRCongress Innsbruck, Saal Tirol / PREISE AB € 28

JAZZ IM HDM: WOLFGANG MITTERER – 437 HERTZ (UA)

Temperiertes und Variationen in Gedanken an J. S. Bach

19.3.25 / 20.00 UHRHDM Innsbruck, Großer Saal / PREIS € 26

EUGEN ONEGIN

Lyrische Szenen in drei Akten (sieben Bildern) von Pjotr I. Tschaikowski

AB 22.3.25Tiroler Landestheater, Großes Haus / PREISE AB € 12

SONNTAGSMATINEE 3: BRUCHLINIEN

Werke von Franz Schubert, Johannes Brahms

30.3.25 / 11.00 UHRHDM Innsbruck, Großer Saal / PREIS € 6

KLAVIER & CO: DAS WOHLTEMPERIERTE KLAVIER I

Am Klavier, Cembalo und Akkordeon

3.4.25 / 20.00 UHRHDM Innsbruck, Großer Saal / PREISE AB € 20

WUNSCHKONZERT

Sie wünschen, wir spielen: Werke von Franz Schubert,

Carl Maria von Weber & Christoph Förster

4.4.25 / 20.00 UHRHDM Innsbruck, Großer Saal / PREISE AB € 20

LA CLEMENZA DI TITO

Opera seria in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart

BIS 3.5.25Tiroler Landestheater, Großes Haus / PREISE AB € 12

SPIELZEIT
24/25